

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2021/22

Fachgebiet Klassische Philologie

Institut für Klassische Sprachen und Literaturen

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Allgemeine Veranstaltungen | 3 |
| LV-10-005-003_Übung: Einführung in die Klassische Philologie | 3 |
| Seminare für Studierende ohne Latein und Griechischkenntnisse: | 4 |
| LV-10-005-103_Sind Staaten Räuberbanden? Eine antike Denkfigur und ihre Wirkungsgeschichte..... Fehler! Textmarke nicht definiert. | 4 |
| LV-10-005-101_Medea – bitch or witch | 4 |
| LV-10-070-014_Interdisziplinäres Kolloquium..... | 5 |
| Gräzistik..... | 5 |
| LV-10-070-047_Vorlesung: Formen philosophischer und wissenschaftlicher Literatur in der griechischen Antike | 5 |
| LV-10-070-049_Hauptseminar: Die Entstehung der Wissenschaften in der Antike: Der Alte Orient und Griechenland | 6 |
| LV-10-070-050_Proseminar: Platon | 8 |
| LV-10-070-051_Lektüre im Hauptstudium: Zentrale Texte zu Philosophie und Wissenschaft der griechischen Antike (Begleitlektüre zum Hauptseminar)..... | 9 |
| LV-10-070-052_Lektüre im Grundstudium: Platon, Apologie des Sokrates | 9 |
| LV-10-070-003_Lektüregrundkurs mit grammatischem Repetitorium..... | 10 |
| LV-10-070-007_Übungen zur griechischen Syntax und Stilistik, Mittelstufe | 11 |
| Latinistik | 12 |
| LV-10-005-092_Vorlesung: Rede und Rhetorik in Rom | 12 |
| LV-10-005-024_KO: Latinistisches Forschungskolloquium | 12 |
| LV-10-005-093_Hauptseminar: Quintilian, Institutio oratoria 11, 2-3 | 13 |
| LV-10-005-102_Hauptseminar: Tiere und die Ordnung des Wissens in der Spätantike | 13 |
| LV-10-005-094_Hauptseminar: Seneca, Consolatio ad Polybium..... | 14 |
| LV-10-005-096_Proseminar: Cicero, Pro Murena | 15 |
| LV-10-005-095_Proseminar: Vergil, Eklogen | 16 |
| LV-10-769-015_Seminar: Lateinische Sprachgeschichte | 17 |

| | |
|--|----|
| LV-10-005-098_Lektüre im Hauptstudium (Prosa): Cicero, De legibus | 18 |
| LV-10-005-097_Lektüre im Hauptstudium (Dichtung): Georg Sabinus (mit einer Einführung in die Edition neulateinischer Texte)..... | 19 |
| LV-10-005-100_Lektüre im Grundstudium (Prosa): Sallust, Coniuratio Catilinae | 20 |
| LV-10-005-099_Lektüre im Grundstudium (Dichtung): Ovid, Metamorphosen IV | 21 |
| LV-10-005-002 Übung: Lektüregrundkurs mit grammatischem Repetitorium | 23 |
| LV-10-005-021 Übung zur Lateinischen Syntax und Stilistik, Oberstufe | 24 |
| LV-10-005-010 Übung zur Lateinischen Syntax und Stilistik, Mittelstufe | 25 |
| LV-10-005-009 Übung zur Lateinischen Syntax und Stilistik, Unterstufe | 26 |
| Fachdidaktik | 27 |
| LV-10-005-012 Übung: Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen | 27 |
| LV-10-005-014 Seminar: PraxisLab / Schulpraktische Studien II (Latein/Griechisch) | 28 |
| LV-10-005-022 Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Latein/Griechisch | 29 |
| Sprachkurse | 30 |
| LV-10-769-064_Griechischer Sprachkurs für Anfänger | 30 |
| LV-10-769-007_Lateinischer Sprachkurs I | 31 |
| LV10-769008_Lateinischer Sprachkurs II | 31 |
| LV10-769-009_Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre) | 32 |
| Selbststudium | 33 |
| LV-10-005-008_LaG 6/ 14 a/b: Dr. Brigitte Kappl: Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium .. | 33 |
| LV-10-005-011_LaL 6: Felix Prokoph: Grammatisch-didaktisches Textstudium | 33 |
| LV-10-005-022_LaL/LaG 6: Dr. Robert Nischan: Praxis der didaktischen Texterstellung | 33 |
| LV-10-005-023_LaL/LaG 12: Dr. Robert Nischan: Methodik der Texterstellung im Selbststudium | 34 |
| LV-10-005-062_LaL/LaG 14a/b: PD Dr. Boris Dunsch: Latinistische Projektarbeit im Selbststudium | 34 |

Allgemeine Veranstaltungen

LV-10-005-003_Übung: Einführung in die Klassische Philologie

Dozentin:

PD Dr. Boris Dunsch

Termin:

DI 14-16 Uhr

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung findet digital statt.

Ziel und Inhalt:

Arbeitsgegenstand der Klassischen Philologie sind die in griechischer bzw. lateinischer Sprache verfassten Texte der Antike: ein umfangreiches Textkorpus, das ungefähr anderthalb Jahrtausende umspannt, wenn man sich an den Schaffensperioden von Homer (8. Jh. v. Chr.) und Isidor von Sevilla (7. Jh. n. Chr.) orientieren möchte. Die Autorinnen und Autoren der erhaltenen Texte stammen aus verschiedensten geographischen, ethnischen, sozialen und kulturellen Kontexten des Mittelmeerraumes; sie nutzen Griechisch und/oder Latein in den unterschiedlichsten Stufen der Sprachentwicklung, in zum Teil deutlich verschiedenen dialektalen Ausprägungen und Soziolekten und aus jeweils eigenen, stark variierenden persönlichen Interessen und Darstellungsabsichten heraus. Doch nicht allein die literarischen Gattungen, wie wir sie auch heute kennen, bilden den Gegenstand der Klassischen Philologie, sondern in einem weiteren Sinne Schriftzeugnisse aller Art, nicht zuletzt aus den Gebieten der antiken Wissenschaften und Technik, der Politik und Gesellschaft, dem Gerichtswesen und der Wirtschaft, bis hin zu Handbüchern über die medizinische Versorgung von Maultieren, Inschriften auf Torbögen und Graffiti, wie an den Hauswänden von Pompeji.

In Zusammenarbeit mit ihren Nachbardisziplinen, insbesondere der Alten Geschichte und der Klassischen Archäologie, widmet sich die Klassische Philologie der vielschichtigen Aufgabe, die antike Kultur in allen ihren Facetten der heutigen Zeit zu erschließen, zur Verfügung zu stellen und nahezubringen. Darüber hinaus ist eine weitere wichtige Aufgabe der Klassischen Philologie die Erforschung der Rezeption antiker Texte in späteren Epochen, etwa der Renaissance, zumal die Nachwirkung der Antike bis heute einen zentralen Faktor europäischer Kulturgeschichte darstellt.

Die Abschlussklausur behandelt folgende Bereiche: Geschichte der Klassischen Philologie; Autoren und Werke (Griechenland/Rom); Gattungen und Epochen (Griechenland/Rom); griechische und römische Geschichte; griechische und lateinische Sprachgeschichte; antike Philosophie; antike Mythologie.

Literatur:

* Bringmann, K., Römische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Spätantike, München¹⁰2008

Fuhrmann, M., Geschichte der römischen Literatur, Stuttgart 2005

Graf, F. (Hg.), Einleitung in die lateinische Philologie, Stuttgart/Leipzig 1997

* Horn, C., Philosophie der Antike. Von den Vorsokratikern bis Augustinus, München 2013

Hose, M., Kleine griechische Literaturgeschichte. Von Homer bis zum Ende der Antike, München 1999

* Lotze, D., Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, München⁸2010
Nesselrath, H.-G. (Hg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart/Leipzig 1997

- * Riemer, P./Weißberger, M./Zimmermann, B., Einführung in das Studium der Gräzistik, München 2000
- * Riemer, P./Weißberger, M./Zimmermann, B., Einführung in das Studium der Latinistik, München 2013
- * Rüpke, U./Rüpke, J., Die 101 wichtigsten Fragen. Götter und Mythen der Antike, München 2010

* = zur Anschaffung empfohlen

Teilnahmevoraussetzung:

Die Zugangsvoraussetzungen ergeben sich aus den einschlägigen Studienordnungen.

Prüfungsform:

Klausur

Seminare für Studierende ohne Latein und Griechischkenntnisse:

LV-10-005-101_Medea – bitch or witch?

Dozentin:

Henrike Arnold

Termin:

DO 8-10 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D07

Ziel und Inhalt:

Medea – bitch or witch? Hierbei handelt es sich um zwei Elemente des Spannungsfeldes der Medea-Figur, die uns in Antike und Moderne begegnen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Charakteristika und Identitätsmerkmale, die in den Werken zu Medea zu unterschiedlichen Zeiten in den Vordergrund traten. Medea begegnet uns darin als Fremde, als Frau, als Mutter, als Kindsmörderin, als Zauberin und in weiteren Rollen. Können wir dabei von Medea im Singular sprechen oder wäre Medeae im Plural treffender? Lässt sich ein Kern der Medea-Figur ausmachen? Was macht die Attraktion des Medea-Mythos aus, die Medea zu einer der bekanntesten mythologischen Figuren der Antike macht?

Im Seminar werden wir uns mit dem Medea-Mythos bei Euripides, Apollonios Rhodios, Ovid, Seneca und Valerius Flaccus sowie in modernen Versionen von Christa Wolf und Pier Paolo Pasolini befassen. Ob wir weitere Autor:innen oder Medien hinzuziehen und welche, werden wir je nach Interesse der Teilnehmer:innen entscheiden.

Literatur:

Die Texte werden im Kurs selbst zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Für diesen Kurs sind keine Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen erforderlich.

Lehr- und Lernformen, Veranstaltungstypen:

Dieser Kurs ist als Präsenzkurs geplant. Falls Sie nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können, kontaktieren Sie mich bitte, damit ich für Sie ein Alternativangebot zur Verfügung stellen kann (henrike.arnold@posteo.de).

LV-10-070-014_ Interdisziplinäres Kolloquium

Dozentin:

Prof. Dr. Sabine Föllinger

Termin:

DO 18-20 Uhr, ab dem 21.10.2021
im Digitalformat (Videokonferenz)
mit – wenn die Pandemielage es erlaubt – einzelnen Präsenzveranstaltungen

Veranstaltungsort bei Präsenzveranstaltungen:

Raum: 05 D 07

Anmeldung in Ilias:

bis Freitag, den 15.10.2021

Inhalt:

Im Kolloquium werden laufende Arbeiten und Projekte, wie Dissertationen und Staatsexamens- und Masterarbeiten, vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es dient auch dem interdisziplinären Austausch und der Methodendiskussion mit anderen Fächern. Damit ich weiß, wie viele Interessent_innen teilnehmen und aus welchen Fächern sie stammen werden, bitte ich darum, möglichst frühzeitig mit mir Kontakt aufzunehmen.

Gräzistik

LV-10-070-047_ Vorlesung: Formen philosophischer und wissenschaftlicher Literatur in der griechischen Antike

Dozentin:

Prof. Dr. Sabine Föllinger

Termin:

DI 10-12, ab dem 19.10.2021
Die Veranstaltung ist als Präsenzveranstaltung geplant
je nach Pandemielage werden wir zu einer digitalen synchronen Veranstaltung
(Videokonferenz) übergehen

Veranstaltungsort bei Präsenzveranstaltungen:

Raum 05D07

Anmeldung in ILIAS:

bis Freitag, 15.10.2021

Gäste sind willkommen.

Inhalt:

„Alle Menschen streben nach Wissen“ behauptet Aristoteles mit einer berühmt gewordenen Formulierung am Beginn seiner Schrift „Metaphysik“. Aber wann wird aus dem Drang nach Wissen ‚Wissenschaft‘? Was macht ‚Wissenschaft‘ aus? Wie entwickelten sich die Wissenschaften, die heute unser Leben bestimmen, bzw. wo liegen ihre Anfänge? Diese Fragen sind momentan noch wichtiger geworden angesichts der Diskussion über die Genese und Zuverlässigkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihre Abgrenzung von anderen Formen des Wissens. Darum steht diese Vorlesung unter dem Motto ‚Back to the Roots‘. Denn wir wollen verfolgen, wie sich in der griechischen Antike aus frühen Fragen nach der Ordnung der Welt Philosophie und Wissenschaft entwickelt und einzelne Fachgebiete herauskristallisiert haben. Dabei spielten Schrift und Literatur eine wichtige Rolle, weil sie das Medium waren, um Erkenntnisse zu sammeln, zu ordnen, weiter zu entwickeln und zu vermitteln.

Der Durchgang durch die Antike beginnt mit den ersten Versuchen der vorsokratischen Philosophen in der frühgriechischen Zeit, Wissen in Zusammenhang zu bringen. Dann wird ein Schwerpunkt auf der klassischen Antike (5./4. Jh. v. Chr.) liegen, die eine Explosion an Wissensliteratur (medizinische Schriften, mathematische Schriften, philosophische Dialoge Platons, die Vielfalt Aristotelischer Wissenschaftswerke wie z. B. biologische Schriften) hervorgebracht hat. Weiter verfolgen wir das Aufblühen einzelner Wissenschaftszweige unter der Herrschaft der Ptolemäer in hellenistischer Zeit (3.-1 Jh. v. Chr.) und beenden den Überblick mit dem Wirken des spätantiken Arztes Galen und der Frage, wie das entstehende Christentum mit dem wissenschaftlichen Erbe umging. Auf diese Weise vermittelt die Vorlesung auch einen Überblick über zentrale Gattungen und Texte der griechischen Literatur.

Besondere Hinweise:

Zur Vorlesung gibt es eine Begleitlektüre, in der zentrale, in der Vorlesung vorgeführte Texte übersetzt werden. Diese Veranstaltung wird allen Studierenden, die ihre Übersetzungskennntnis trainieren und tiefer in die Texte eindringen wollen, empfohlen.

In Verbindung mit der Vorlesung steht auch das mit Prof. Dr. Nils Heeßel von der Altorientalistik durchgeführte, interdisziplinäre Hauptseminar. Hier steht die Frage im Mittelpunkt, auf welche Weise altorientalische und griechische Wissenschaft sich gegenseitig beeinflusst und befruchtet haben.

!Bitte beachten Sie!:

Für Studierende, die im Lehramtsstudium Griechisch oder Latein ab dem Wintersemester 2018/19 studieren, ist, beginnend mit dem SS 2021, in den Modulen LAG 4 und LAG 10 eine Studienleistung in Form einer mündlichen Prüfung (15-20 Minuten) erforderlich.

LV-10-070-049_Hauptseminar: Die Entstehung der Wissenschaften in der Antike: Der Alte Orient und Griechenland

Dozent*innen:

Prof. Dr. Sabine Föllinger und Prof. Dr. Nils Heeßel (Altorientalistik)

Termin:

MO 14-16 Uhr, ab dem 18.10.2021

Präsenzveranstaltung – wenn die Pandemielage es erlaubt.

Veranstaltungsort bei Präsenzveranstaltungen:

Raum 05D07

Anmeldung in ILIAS:

bis Freitag, den 15.10.2021

Gäste sind willkommen.

Inhalt:

Das von Altorientalistik und Gräzistik gemeinsam durchgeführte Hauptseminar wird sich disziplinenübergreifend und vergleichend mit der Frage beschäftigen, auf welche Weise Wissenschaften im Alten Orient und in Griechenland entstanden sind und wie sie sich gegenseitig beeinflusst und befruchtet haben. Dabei werden uns folgende Fragen leiten: Was sind Gemeinsamkeiten? Was sind Unterschiede? Gibt es Altorientalisches in den griechischen Schriften und umgekehrt: Finden wir in der mesopotamischen Keilschriftkultur griechischen Einfluss? Welche Rolle spielten jeweils bestimmte Gruppen bei der Herausbildung einzelner Wissenschaften? In welcher Weise trugen bestimmte Persönlichkeiten dazu bei? Gibt es in den jeweiligen Kulturen selbst Reflexionen über den eigenen Umgang mit Wissen und Erkenntnis?

Dabei soll es nicht nur um einzelne Wissenschaften wie Medizin, Mathematik, Astronomie und Biologie gehen, sondern um die generelle Frage, welches Wissenschaftsverständnis überhaupt jeweils vorlag.

Der interdisziplinäre Ansatz soll dazu beitragen, das Verständnis für die Vernetzung der Mittelmeerkulturen in der Antike zu fördern, und wird auch die rezent geführte Diskussion über die Problematik ‚eurozentrischer‘ Sichtweisen mit einbinden. Das führt zu der Fragestellung, wie wir überhaupt Wissenschaftsgeschichte betreiben können und von welchen – mitunter unausgesprochenen – Vorannahmen wir dabei ausgehen.

Bis Mitte Oktober wird das Programm mit den vorgesehenen Themen in der ILIAS-Gruppe eingestellt sein.

Literatur:

St. J. Tambiah, Magic, science and religion in Western thought: anthropology's intellectual legacy, in: S. J. Tambiah, Magic, science, religion, and the scope of rationality, Cambridge 1990, 1-15;

E. Cancik-Kirschbaum, Gegenstand und Methode: Sprachliche Erkenntnistekniken in der keilschriftlichen Überlieferung Mesopotamiens, in: A. Imhausen/T. Pommerening (Hrsg.), Writing of Early Scholars in the Ancient Near East, Egypt, Rome, and Greece (Beiträge zur Altertumskunde 286), Berlin/New York, 13-45.

Hinweis für Gräzist_innen:

Das Hauptseminar und die gräzistische Vorlesung bilden eine – auch in den Modulbeschreibungen abgebildete – thematische Einheit. Darum wird erwartet, dass die gräzistischen Teilnehmer_innen auch die gräzistische Vorlesung zur Entstehung von Wissenschaft und Philosophie in der Antike besuchen, die das Überblickswissen und die kontextuelle Einbettung der im Hauptseminar behandelten Themen vermittelt. Außerdem wird der Besuch der Begleitlektüre „Zentrale Texte zu Philosophie und Wissenschaft der griechischen Antike“ dringend empfohlen. Sie bietet das Übersetzungstraining, das die Behandlung der Themen im Hauptseminar flankiert.

LV-10-070-050_Proseminar: Platon

Dozentin:

Dr. Brigitte Kappl

Termin:

DO 16-18

Veranstaltungsort:

Raum 05D07

Ziel und Inhalt:

Zu Ehren des jungen Agathon, der seinen ersten Sieg im Tragödienagon errungen hat, findet im Haus des Dichters ein Gastmahl statt, bei dem die anwesenden Herren beschließen, im Sinne einer kultivierten Abendgestaltung reihum Lobreden auf den Eros zu halten. In der Folge von Reden, die die Macht und die Segnungen des Eros von verschiedenen Perspektiven zu erweisen suchen, zeigt sich Platon als Meister philosophischer Literatur, der in jeder Rede den Charakter des Sprechers herausarbeitet und sich zugleich mit zeitgenössischen Diskursen (Rhetorik, Sophistik, Naturwissenschaft) auseinandersetzt. Die Beiträge kulminieren in den Ausführungen des Sokrates, der von einem Gespräch berichtet, in dem ihn, wie er sagt, eine Priesterin namens Diotima in den „erotischen Dingen“ unterrichtet habe. Mit der Bestimmung des Eros als Verlangen nach dem Schönen und Guten überhaupt eröffnet sich ein umfassendes Verständnis des Phänomens, das die Ansätze der Vorredner aufgreift und korrigiert. Nachdem Sokrates geendet hat, platzt der bereits reichlich betrunkene Alkibiades in die Gesellschaft und hält seinerseits eine Lobrede – auf Sokrates. Schließlich entartet das Symposium zu einem mehr oder weniger ungeordneten Besäufnis: Am Ende sehen wir nur noch Agathon, Aristophanes und Sokrates standhaft trinken und literaturtheoretische Erörterungen anstellen, bis auch die beiden Dichter entschlummern.

Im Seminar wollen wir uns mit den verschiedensten Aspekten dieses Meisterwerks befassen: der Szenerie, den sprachlichen und literarischen Charakteristika der verschiedenen Reden bis hin zu den philosophischen Thesen, besonders mit dem Konzept des Eros bei Platon.

Literatur:

Kritischer Text:

Platonis Opera, rec. John Burnet, Tom. II, Oxford 1901 u.ö.

Kommentar:

Plato, Symposium, ed. Kenneth J. Dover, Cambridge 1991.

Zweisprachige Ausgaben:

Platon, Symposion. Griechisch-Deutsch, übs. v. Rudolf Rufener, mit einer Einf. v. Thomas A. Szlezák, Düsseldorf/Zürich 2002 (Tusculum) (Online-Ausgabe verfügbar über den OPAC)

Platon, Symposion. Griechisch-Deutsch, übs. v. Thomas Paulsen, Stuttgart 2006 (Reclam).

Zur Einführung:

Platon, Symposion, hg. von Christoph Horn, Berlin 2011 (Klassiker auslegen; 39) (Online-Ausgabe von 2013 im OPAC verfügbar)

Weitere Literatur wird im Seminar vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Studierende mit Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums.

Prüfungsform und -methoden:

Prüfungs- und Studienleistungen richten sich nach dem jeweiligen Modul, in dessen Rahmen die Veranstaltung besucht wird.

LV-10-070-051_Lektüre im Hauptstudium: Zentrale Texte zu Philosophie und Wissenschaft der griechischen Antike (Begleitlektüre zum Hauptseminar)

Dozentin:

Prof. Dr. Sabine Föllinger

Termin:

FR 10-12 Uhr, ab dem 22.10.2021

Veranstaltungsort:

Raum 05D07

Anmeldung in ILIAS:

bis Freitag, den 15.10.2021

Ziel und Inhalt:

Diese Lektüreveranstaltung ergänzt das Hauptseminar zur Entstehung der Wissenschaften in der Antike und ist als Begleitlektüre zur Vorlesung gedacht. Sie dient dem Übersetzungstraining anhand der einschlägigen und in den beiden Veranstaltungen behandelten Texte und damit auch der tieferen Erschließung der Thematik. Wir wollen uns mit den zentralen Texten aus Philosophie und Wissenschaft der griechischen Antike beschäftigen. Ein Schwerpunkt wird zuerst auf dem 5./4. Jh. v. Chr. liegen. Dazu gehören das in Fragmenten erhaltene ‚Lehrgedicht‘ des Empedokles, die medizinischen Schriften des *Corpus Hippocraticum*, die Dialoge Platons und die Wissenschaftsschriften, ‚Pragmatien‘, des Aristoteles. Danach wollen wir exemplarisch Ausschnitte aus wissenschaftlichen Texten der hellenistischen Zeit übersetzen und uns als Abschluss mit dem kaiserzeitlichen Arzt Galen beschäftigen.

Diese Art des ‚kursorischen Lesens‘ führt in die Eigenheiten unterschiedlicher Autoren ein und verhilft so nicht nur zu einem tieferen Verständnis von Texten, die für Wissenschaft und Philosophie der Antike zentral sind, sondern bietet die Möglichkeit, ein Überblickswissen über verschiedene Autoren und Gattungen zu erreichen.

Das Programm wird am Ende der Vorlesungsfreien Zeit in ILIAS eingestellt werden.

LV-10-070-052_Lektüre im Grundstudium: Platon, Apologie des Sokrates

Dozent/-in:

Benedikt Löhlein

Termin:

MO 10-12 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D07

Ziel und Inhalt:

In der *Apologie* zeichnet Platon, anlässlich der Anklage wegen Asebie (Gottlosigkeit) und Verführung der Jugend, ein umfassendes Bild vom Leben und Philosophieren des Sokrates. Dieser Text eignet sich gut als Einführung in das Denken und Schaffen Platons: Im Vergleich zu anderen seiner Dialoge stehen weniger konkrete philosophische Fragen im Zentrum, sondern das unbedingte Fragen und Forschen selbst als Lebensaufgabe. Auch in die sprachlichen Eigenheiten philosophischer Werke, insb. Platons, werden wir uns in der *Apologie* auf einem für Studierende im Grundstudium geeigneten Niveau einarbeiten können.

Literatur:

Textausgabe:

Platonis opera 1, Tetralogias I - II continens, rec. E. A. Duke, W. F. Hicken, W. S. M. Nicoll, D. B. Robinson, J. C. G. Strachan, Oxford 1995. (Oxford Classical Texts)

Kommentar:

E. Heitsch, Platon, Apologie des Sokrates: Übersetzung und Kommentar, Göttingen 2002.

Für den allerersten Einstieg sei auch den Schulkommentar aus dem Aschendorff-Verlag verwiesen:

Platon, Apologie und Kriton, nebst Abschnitten aus Phaidon, Eingeleitet und kommentiert von A. Müller, Münster 2014.

LV-10-070-003_Lektüregrundkurs mit grammatischem Repetitorium

Dozentin:

Dr. Brigitte Kappl

Termin:

MI 10-12 Uhr

FR 10-12 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D06

Ziel und Inhalt:

Der Lektüregrundkurs dient zum einen der Festigung der Kenntnisse in der griechischen Grammatik, vor allem in der Formenlehre, sowie der Erarbeitung eines Grundwortschatzes. Außerdem wird in einem Lektüreteil die Fähigkeit zur Übersetzung griechischer Originaltexte geübt. Der Kurs bereitet so auf spätere Lektüreübungen, deutsch-griechische Übersetzungsübungen und Seminare vor.

Er richtet sich in erster Linie an Studienanfänger*innen im Lehramtsstudiengang Griechisch bzw. in einschlägigen B.A.-Studiengängen, kann aber auch von anderen Studierenden besucht werden, die ihre Griechischkenntnisse pflegen bzw. vertiefen möchten.

Literatur:

Folgende Hilfsmittel sollten Sie sich beschaffen, falls Sie sie noch nicht besitzen:

- eine griechische Grammatik: Sie können hier Ihre Grammatik aus der Schule bzw. dem Graecumskurs weiterverwenden.
- der Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch von Thomas Meyer und Hermann Steinthal, Ernst Klett Schulbuchverlag Stuttgart/Leipzig 2018.

- die Repetitionstabellen zur kurzgefassten griechischen Schulgrammatik von Adolf Kaegi, Hildesheim 2017 (auch frühere Auflagen sind verwendbar).

Die Texte für den Lektüreteil werden zu Kursbeginn bereitgestellt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Der Kurs setzt Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums voraus.

!Wichtiger Hinweis!:

Dieser Kurs ist als Präsenzkurs geplant. Falls Sie grundsätzlich nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können, kontaktieren Sie mich bitte frühzeitig, damit ich für Sie ein Alternativangebot zur Verfügung stellen kann → kappl@staff.uni-marburg.de

LV-10-070-007_Übungen zur griechischen Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Dozentin:

Dr. Brigitte Kappl

Termin:

Di 12-14

Veranstaltungsort:

Raum 05D06

Ziel und Inhalt:

Der Kurs behandelt aufbauend auf der Unterstufe weitere Schwerpunkte der griechischen Syntax, insbesondere Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen und die Syntax der Nebensätze. Daneben werden Vokabel- und Formenkenntnisse ausgebaut und gefestigt.

Literatur:

Die im Unterkurs verwendeten Hilfsmittel werden weiter benutzt.

Die Syntax wird besprochen auf der Grundlage von:

E. BORNEMANN, E. RISCH, Griechische Grammatik, Frankfurt/M. 1986.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Mit Gewinn wird diese Übung aber wohl nur besuchen, wer zuvor die Unterstufe zur griechischen Syntax und Stilistik erfolgreich absolviert hat.

Prüfungsform und -methode:

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Latinistik

LV-10-005-092_Vorlesung: Rede und Rhetorik in Rom

Dozent:

Prof. Dr. Dr. h.c. Gregor Vogt-Spira

Termin:

DO 10-12 Uhr

Veranstaltungsort:

Die Vorlesung wird digital stattfinden.

Ziel und Inhalt:

Die öffentliche Rede ist in Rom bereits vor der Rezeption der griechischen Literatur von herausragenden Vertretern und in prominenter Form gepflogen worden, und in der gesamten Republik kommt ihr eine zentrale Bedeutung zu. Rede ist zunächst einmal keineswegs Literatur: An den konkreten Umständen der Sprechsituation ausgerichtet, lebt sie von der Kommunikation mit dem Publikum – gerade die besten Redner sind in der Lage, spontan zu reagieren, Stimmungen aufzunehmen und sie in die gewünschte Richtung zu lenken. Indes wird die öffentliche Rede auch in Rom bald zu einer literarischen Gattung: ein Prozeß, der mit der Kanonisierung der attischen Redner im Hellenismus vollzogen worden ist. Sie waren zu Mustern geworden, wurden entsprechend gelesen und als Übungsmaterial benutzt. In der Kaiserzeit findet ein tiefgreifender Funktionswandel statt, der im Übergang vom Forum in die Schule einen Bedeutungsverlust nach sich zieht. Andererseits ist solche Lösung von den unmittelbaren politischen Rahmenbedingungen die Basis dafür, daß sich die Rhetorik als Bildungs- und Stilschule einen universalen Rahmen schafft, der weit über die Antike hinausreicht. Die Vorlesung wird die Etablierung der Rhetorik in Rom, ihre Hauptformen und ihre Funktion für das Funktionieren der res publica sowie die Hauptvertreter Cicero und Quintilian behandeln.

LV-10-005-024_KO: Latinistisches Forschungskolloquium

Leitung:

Prof. Dr. Dr. h.c. Gregor Vogt-Spira

Termin:

Mi 18–20 Uhr

Das Forschungskolloquium findet in Präsenz statt, Sie können sich aber per Videoschaltung dazuschalten.

Veranstaltungsort:

Raum 05D06.

Inhalt:

Das Forschungskolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten und Doktoranden. Es bietet einen Rahmen, um entstehende Arbeiten – etwa auch Examensarbeiten – vorzustellen und in freier Atmosphäre zu diskutieren und wichtige theoretische Ansätze in der Klassischen Philologie zu besprechen.

LV-10-005-093_Hauptseminar: Quintilian, Institutio oratoria 11, 2-3

Dozent:

Prof. Dr. Dr. h.c. Gregor Vogt-Spira

Termin:

MI 10-12 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D06

Ziel und Inhalt:

Quintilians *Institutio oratoria* ist das umfangreichste Grundlagenwerk zur Rhetorik in der lateinischen Antike. Ihre Besonderheit ist die didaktische Anlage, die auf die gesamte Ausbildung des Redners zielt, unter Einbezug der vorangehenden Unterrichtsstufen. Vor der Einführung in das rhetorische System werden die Grammatik und die ersten rhetorischen Übungen behandelt und dabei in umfassender Auseinandersetzung mit den vorliegenden griechischen und römischen Theorien die Frage nach den Grenzen der Rhetorik gestellt. Der systematische Teil sodann, der eine eingehende Behandlung zentraler Anforderungen bietet, zeichnet sich durch seinen Praxisbezug aus und gewinnt seine Farbe nicht zuletzt aus häufigem Rekurs auf literarische Beispiele aus der römischen Tradition. Das Hauptseminar wird die Darstellung des vierten und fünften Arbeitsstadiums des Redners, der *memoria* (11, 2) und der *actio* (11, 3), erarbeiten.

Literatur:

Ausgabe:

M. Winterbottom Oxford Classical Texts (OCT)

Hilfsmittel

J. Adamietz, „Quintilians Institutio oratoria“, in: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt (ANRW) II 32.4, 1986, 2226-2271.

Wolfram Ax, „Quintilian für Lehrer. Bemerkungen zu Buch 1 und 2 der Institutio oratoria“, http://www.pegasus-onlinezeitschrift.de/2010_1/erga_1_2010_ax.pdf

W. Stroh, Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom, Berlin 2009.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahmevoraussetzungen ergeben sich aus den einschlägigen Studienordnungen.

Prüfungsform und -methoden:

Die Vergabe des Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Veranstaltung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger, aktiver Teilnahme, dem erfolgreichen Halten eines Referates und der Anfertigung einer Hausarbeit erteilt.

LV-10-005-102_Hauptseminar: Tiere und die Ordnung des Wissens in der Spätantike

Dozentin:

PD Dr. Elm

Termin:

Fr 14-16

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung findet ausschließlich digital statt.

Ziel und Inhalt:

Das Verhältnis von Tier und Mensch war auch schon in der Antike von zentraler Bedeutung. Immer wieder ist über Gemeinsamkeiten und Unterschiede nachgedacht worden. Ob jeweils die Differenz oder die biologische und kulturelle Ähnlichkeit stärker betont wird – indirekt mitreflektiert wird immer die jeweilige Sicht des Menschen auf sich selbst. Häufig wird das Tier zum Sinnbild für Alterität. Tiere sind in verschiedenen Kontexten „good to think with“: sei es, um in theologischen/philosophischen Texten (z.B. Augustins) über die Grenzen zwischen und Eigenheiten von Gott/Göttern, Menschen und anderen Wesen nachzudenken, sei es, um in der Märtyrerliteratur über (Selbst-)Opfer, Hinrichtungsarten oder das Jenseits zu sprechen, sei es, um im hagiographischen Diskurs das Wirken der Heiligen zu veranschaulichen oder die Bilder der apokalyptischen Literatur zu verstehen.

In der Lektüreübung werden Ausschnitte aus antiken und spätantiken Texten wie Ciceros De natura deorum, Augustins De civitate Dei, Märtyrerakten und hagiographische Texte wie die Vita Martini und Dialogi des Sulpicius Severus gelesen und diskutiert.

Literatur:

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahmevoraussetzungen ergeben sich aus den einschlägigen Studienordnungen.

Prüfungsform und -methoden:

Die Vergabe des Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Veranstaltung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger, aktiver Teilnahme, dem erfolgreichen Halten eines Referates und der Anfertigung einer Hausarbeit erteilt.

!Wichtiger Hinweis!:

Interessenten werden gebeten, sich bis 10. Oktober per Email an Frau PD Dr. Elm zu wenden → elm@staff.uni-marburg.de

LV-10-005-094_Hauptseminar: Seneca, Consolatio ad Polybium

Dozent:

PD Dr. Boris Dunsch

Termin:

Mi 14-16 Uhr

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung wird digital stattfinden.

Ziel und Inhalt:

Ziel dieses Seminars ist es, Senecas in der korsischen Verbannung verfasste Trostschrift an den mächtigen kaiserlichen Freigelassenen Polybius, die der Funktion nach zugleich eine

Bitschrift darstellt, deren indirekter (und zumindest mitintendierter) Adressat der Kaiser ist, eingehend hinsichtlich ihres Aufbaus und ihrer Stilistik zu untersuchen. Vor allem sollen mit Hilfe dieser Untersuchung auch das in den frühen 40er Jahren herrschende Klima am Kaiserhof und überhaupt in der römischen Gesellschaft näher in den Blick genommen werden. Gerade weil diese Schrift ein „gedrechseltes, relativ kühles Erzeugnis“ (Gregor Maurach) Senecas ist, ermöglicht sie uns einen aufschlussreichen Einblick in das geistige Leben unter den Bedingungen der Kaiserherrschaft.

Literatur:

Verbindliche Textgrundlage ist:

L. Annaei Senecae Dialogorum Libri Duodecim, rec. L. D. Reynolds, Oxford 1977 (korr. Ndr. 1988), S. 266-290.

Einen umfassenden Kommentar bietet:

Thomas Kurth, Senecas Trostschrift an Polybius. Dialog 11. Ein Kommentar, Stuttgart / Leipzig 1994. Eine zur ersten Orientierung hilfreiche Übersetzung findet man bei Gerhard Fink (Hg.), Seneca. Schriften zur Ethik, Düsseldorf 2008, S. 612-661.

Grundlegende Orientierung zum Autor bietet:

Gregor Maurach, Seneca. Leben und Werk, 4. Aufl. Darmstadt 2005 (öfter nachgedruckt).

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahmevoraussetzungen ergeben sich aus den einschlägigen Studienordnungen.

Prüfungsform und -methoden:

Die Vergabe des Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Veranstaltung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger, aktiver Teilnahme, dem erfolgreichen Halten eines Referates und der Anfertigung einer Hausarbeit erteilt.

LV-10-005-096_Proseminar: Cicero, Pro Murena

Dozent:

PD Dr. Boris Dunsch

Termin:

MO 18-20 Uhr

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung wird digital stattfinden.

Ziel und Inhalt:

Die Anklage gegen den consul designatus L. Murena wegen unerlaubter Wahlbeeinflussung (ambitus – ein zeitloses Thema) hätte zu kaum einem ungünstigeren Zeitpunkt erfolgen können. Es war das Jahr 63 v.Chr., und Cicero hatte alle Hände voll mit der Verschwörung Catilinas und seiner Anhänger zu tun. Ciceros Verteidigungsrede ist von diesen alles überschattenden Ereignissen ebenso geprägt wie von allgemeineren Reflexionen über das politische System und die gesellschaftlichen Verhältnisse im Rom der ausgehenden Republik. Damit avanciert Pro Murena zu einem spannenden Zeugnis seiner Zeit – von mindestens ebenso großem Interesse wie Ciceros Reden gegen Catilina, aber bisher viel seltener in der

Schule gelesen. Ziel dieses Proseminars ist es, die Rede inhaltlich und rhetorisch-stilistisch zu analysieren, nicht ohne dabei auch auf textkritische und überlieferungsgeschichtliche Fragen einzugehen.

Literatur:

Verbindliche Textgrundlage ist:

M. Tulli Ciceronis Orationes, rec. Albert Curtis Clark, Bd. I, Oxford 1905 (oft nachgedruckt).

Drei Kommentare helfen bei der Erschließung des Textes:

Elaine Fantham (Hg.), Cicero's Pro L. Murena Oratio, Oxford / New York 2013;

Joachim Adamietz (Hg.), Marcus Tullius Cicero Pro Murena, 2. Aufl. Darmstadt 1996;

C. Macdonald (Hg.), Cicero Pro Murena, Bristol Classical Press 1991.

Eine für die erste Orientierung nützliche Übersetzung ist:

M. Fuhrmann (Hg.), Marcus Tullius Cicero: Sämtliche Reden, Bd. 2, Zürich 1970.

Grundlegende Orientierung zum Autor bieten:

Emanuele Narducci, Cicero. Eine Einführung, Stuttgart 2012;

Francisco Pina Polo, Rom, das bin ich. Marcus Tullius Cicero. Ein Leben, Stuttgart 2. Aufl. 2011;

Manfred Fuhrmann, Cicero und die römische Republik, 4. Aufl. Düsseldorf/Zürich 1997 (u.ö.).

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahmevoraussetzungen ergeben sich aus den einschlägigen Studienordnungen.

Prüfungsform und -methoden:

Die Vergabe des Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Veranstaltung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger, aktiver Teilnahme, dem erfolgreichen Halten eines Referates und der Anfertigung einer Hausarbeit erteilt.

LV-10-005-095_Proseminar: Vergil, Eklogen

Dozent:

Manuel Reith

Termin:

MI 14-16 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D07

Ziel und Inhalt:

Noch ehe Publius Vergilius Maro unermesslichen Nachruhm für seine epische Dichtung und Schöpfung der *Aeneis* erlangen konnte, ließ er bereits als junger Mann sein großes dichterisches Talent erkennen, das sich in seinen etwa zwischen 42 und 39 v. Chr. (spätestens wohl 35 v. Chr.) verfassten Hirtengedichten niederschlägt. Seine zehn bukolischen Gedichte, für die erst in späterer Zeit die Bezeichnung *eclogae* gefunden wurde, stellen einen deutlichen literaturgeschichtlichen Einschnitt dar: Vergil schließt mit ihnen nicht nur an die hellenistische Idyllyendichtung Theokrits an und überführt so diese Form der Poesie nach Rom, sondern

verleiht ihr etwa durch die Einbindung zeitgeschichtlicher Themen ein ganz eigenes Kolorit. Der literarische Facettenreichtum der Eklogen zeigt sich dabei sowohl im Wechselspiel zwischen monologischen und dialogischen Strukturen als auch durch das thematische Spektrum, das von den Folgen der Landverteilung über unerfüllte Liebe bis hin zu Dichterwettstreiten reicht – ja sogar die Ankündigung eines neuen goldenen Zeitalters mit der Geburt eines Knaben kommt vor. Vergils Bukolika wurden schließlich auch zur Referenzgröße für spätere kaiserzeitliche Dichter wie Calpurnius Siculus und Nemesian; viele weitere folgten im Mittelalter und in der Früher Neuzeit.

Im Proseminar haben Sie Gelegenheit, alle zehn Eklogen zusammen mit ausgewählten Prätexten und Rezeptionszeugnissen zu lesen, sich einigen interpretatorischen Rätseln zu stellen und grundlegende philologische Arbeitstechniken zur Entschlüsselung dieser kunstvollen Texte einzuüben sowie wichtige Arbeiten und Beiträge auf diesem Forschungsfeld der Klassischen Philologie kennenzulernen.

Literatur:

Text:

P. Vergilius Maro: Bucolica edidit et apparatu critico instruxit Silvia Ottaviano, Georgica edidit et apparatu critico instruxit Gian Biagio Conte, Berlin/Boston 2013.

Vergili Maronis opera recognovit brevique adnotatione critica instruxit R.A.B. Mynors, Oxford 1969.

Kommentare:

Clausen, W.: A commentary on Virgil, Eclogues, Oxford 1994

Coleman, R.: Vergil, Eclogues, Cambridge 1977 u. ö.

Ladewig, Th. / Schaper, C. / Deuticke, P. / Jahn, P.: Vergils Gedichte, Bd. I: Bukolika und Georgika, erkl. v. Th. L., C. Sch., P. D., bearb. v. P. J., Berlin⁹1915.

Einführung:

Albrecht, M. v.: Vergil – Bucolica – Georgica – Aeneis, Eine Einführung, Heidelberg 2006.

Holzberg, N.: Vergil, Der Dichter und sein Werk, München 2006.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahmevoraussetzungen ergeben sich aus den einschlägigen Studienordnungen.

Prüfungsform und -methoden:

Die Vergabe des Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Veranstaltung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger, aktiver Teilnahme, dem erfolgreichen Halten eines Referates und der Anfertigung einer Hausarbeit erteilt.

LV-10-769-015_Seminar: Lateinische Sprachgeschichte

Dozentin:

Theresa Roth (rotht@staff.uni-marburg.de)

Termin:

voraussichtlich Montag 10-12 (Termin in Abstimmung mit Teilnehmenden verschiebbar)

Veranstaltungsort bei Präsenzveranstaltung:

Raum WR 02E04 im Turm E (Keltologie und vergleichende Sprachwissenschaften)

Ziel und Inhalt:

Ziel des Seminars ist die Beschäftigung mit lateinischen Texten außerhalb des klassischen literarischen Kanons; d.h. einerseits mit den frühesten epigraphischen Belegen wie der Fibula Praenestina oder der Duenos-Inschrift und andererseits mit nicht-literarischen oder privaten Texten der klassischen Zeit und der Spätantike, wie Inschriften, Fluchtafeln, Briefen oder verschiedenen praxisbezogenen Texten.

Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf der jeweiligen Sprachform liegen, um ein Bewusstsein dafür zu erarbeiten, wie und unter welchen Bedingungen sich Sprache verändert, welche Auswirkungen bewusste Konventionalisierung und Standardisierung haben, wie ein Sprachkontinuum in verschiedene Varietäten gegliedert ist und welche Rolle die Überlieferungssituation für unsere Möglichkeiten spielt, eine antike Sprache in der Gesamtheit dieser Varietäten zu erfassen und zu beschreiben.

Fragen, die wir uns auf Grundlage der bearbeiteten Texte gemeinsam stellen wollen, sind u.a.:

- Wie fand die Alphabetisierung des italischen Raums statt?
- Durch welche sprachlichen Merkmale sind die frühen Inschriften als Lateinisch zu identifizieren und von ihren italischen Schwestersprachen abzugrenzen?
- Welche Auswirkungen hatte die bewusste Konventionalisierung der Schriftsprache und wie hat sich die gesprochene Sprache daneben (aber für uns weniger greifbar) kontinuierlich weiterentwickelt?
- Wie hat sich der Entwicklungsprozess bis hin zur Aufspaltung in die romanischen Sprachen vollzogen?

Ich freue mich über alle Teilnehmer*innen aus der Klassischen Philologie, die die Veranstaltung im Rahmen des Moduls LaG 14b belegen können. Bei Fragen im Vorfeld, wenden Sie sich gerne per E-Mail an mich!

LV-10-005-098_Lektüre im Hauptstudium (Prosa): Cicero, De legibus

Dozent:

PD Dr. Boris Dunsch

Termin:

DO 14-16

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung wird digital stattfinden.

Ziel und Inhalt:

In dieser in der Schule bisher nur wenig beachteten, als Schullektüre gleichwohl geeigneten Schrift gibt es Vieles zu lernen über rechtsphilosophische Fragen, z.B. die nach der besten Staatsform oder was eigentlich die Natur des Rechts ausmacht; aber es finden sich auch zahlreiche rechts- und sozialgeschichtlich interessante Abschnitte, z.B. umfangreiche Zitate aus den Leges XII tabularum. Vorbild des in drei Büchern teilweise unvollständig erhaltenen (und von Cicero nie zum Abschluss gebrachten) Werkes sind Platons Nomoi, welche dieser auf die Politeia folgen ließ wie Cicero De legibus auf De re publica. Wir lesen ausgewählte Abschnitte dieser Schrift mit einem besonderen Augenmerk auf das von Cicero Ausgesagte unterstützenden sprachlich-stilistischen Erscheinungen, einschließlich des Prosarhythmus.

Literatur:

Verbindliche Textgrundlage ist:

M. Tulli Ciceronis De re publica, De legibus, Cato maior de senectute, Laelius de amicitia, rec. J.G.F. Powell, Oxford 2006.

Zum Einlesen empfiehlt sich die lateinisch-deutsche Ausgabe:

M. Tullius Cicero, De legibus – Paradoxa Stoicorum, Über die Gesetze – Stoische Paradoxien, hrsg., übers. u. erl. v. Rainer Nickel, München / Zürich 1994.

Als Gesamtkommentar ist empfehlenswert:

Andrew R. Dyck, A Commentary on Cicero, De legibus, Ann Arbor 2004.

Grundlegende Orientierung zum Autor bieten:

Emanuele Narducci, Cicero. Eine Einführung, Stuttgart 2012;

Francisco Pina Polo, Rom, das bin ich. Marcus Tullius Cicero. Ein Leben, Stuttgart 2. Aufl. 2011;

Manfred Fuhrmann, Cicero und die römische Republik, 4. Aufl. Düsseldorf/Zürich 1997 (u.ö.)

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahmevoraussetzungen ergeben sich aus den einschlägigen Studienordnungen.

Prüfungsform und -methoden:

Die Vergabe des Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Veranstaltung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger, aktiver Teilnahme und dem Bestehen einer Klausur mit mindestens ausreichendem Erfolg.

LV-10-005-097_Lektüre im Hauptstudium (Dichtung): Georg Sabinus (mit einer Einführung in die Edition neulateinischer Texte)

Dozent:

Prof. Dr. Dr. h.c. Gregor Vogt-Spira

Termin:

DO 12-14 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D06

Ziel und Inhalt:

Georg Sabinus (1508-1560) ist einer der besten neulateinischen Dichter des deutschen Humanismus, als Gründungsrektor der Universität Königsberg (1544) auch politisch einflussreich und als Schwiegersohn Melanchthons, der in Wittenberg Kollege Luthers war, in enger Berührung mit den großen Auseinandersetzungen der Zeit. Sabinus war bis ins 17. Jahrhundert hinein hochgeschätzt und vielgelesen und blieb als Name immer präsent, doch gibt es – bis auf einige Einzelgedichte – keine moderne Edition, vielmehr ist man auf Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts angewiesen. Die Übung wird zum Teil sehr vergnügliche Texte aus der Königsberger Zeit, darunter etwa an seine Studenten, erarbeiten und dabei zugleich in die Grundlagen der Arbeit mit neulateinischen Texten einführen.

Literatur:

M. Müller, Art. „Sabinus“, in: Killy Literaturlexikon 10 (2011), 133-7

W.Kühlmann, R.Seidel u.H. Wiegand, Humanistische Lyrik des 16. Jahrhunderts, Frankfurt a. M. 1997

LV-10-005-100_Lektüre im Grundstudium (Prosa): Sallust, Coniuratio Catilinae

Dozent:

Dr. Robert Nischan

Termin:

MO 16-18 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D07

Inhalt:

Sallusts literarisch herausragende Monographie über den gescheiterten Umsturzversuch des L. Sergius Catilina (64-62 v. Chr.) ist ein beeindruckendes Zeugnis römischer Wertvorstellungen. Neben der genauen Analyse von Sprache und Stil wollen wir auch Sallusts Menschenbild, seine Geschichtsauffassung sowie die Kritik am moralischen Verfall in der Zeit des Niedergangs der römischen Republik angemessen reflektieren.

Literatur:

Textausgabe:

C. Sallusti Crispi Catilina, Iugurtha, fragmenta selecta ed. L.D. Reynolds, Oxford 1991.

Kommentar:

Dieter Flach, Gaius Sallustius Crispus: De Catilinae coniuratione – Catilinas Verschwörung. Eingeleitet, herausgegeben, übersetzt und erklärt, Stuttgart 2007.

J.T. Ramsey, Sallust's Bellum Catilinae, Oxford 1983 (22007)

Zur Einführung:

Stephan Schmal, Sallust, Darmstadt 2001.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Prüfungsform:

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

LV-10-005-099_Lektüre im Grundstudium (Dichtung): Ovid, Metamorphosen IV

Dozent:

Felix M. Prokoph

Termin:

DI 12-14 Uhr

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung wird digital stattfinden.

Ziel und Inhalt:

Gegenstand der Übung ist das 14. Buch von Publius Ovidius Nasos (43. v. – 17/18 n. Chr.) insgesamt 15 Bücher umfassenden *carmen perpetuum* (I,4), das gerade fertiggestellt war, als der Dichter im Jahr 8 n. Chr. von seiner Verbannung ans Schwarze Meer erfuhr.

Im Rahmen der in diesem „enzyklopädischen Kollektivgedicht *sui generis*“ (M. VON ALBRECHT, *Geschichte der römischen Literatur*, I ²1994, 635) entfalteteten, ca. 250 weitgehend chronologisch – *ab origine mundi ad mea tempora* (I, 3-4) – angeordneten Verwandlungsgeschichten gelangt der ovidische Erzählfaden nun nach Italien; Buch XIV entfaltet die Erzählkomplexe der italischen Mythenwelt und fokussiert dann immer mehr auf die engere römische Frühgeschichte hin. So lassen sich in dem Buch, das u.a. die berühmten Mythen der Scylla, der Sibylle, der Circe, der Gefährten des Diomedes und der Schiffe des Aeneas bietet, mit der Apotheose des Aeneas und derjenigen des Romulus und der Hersilia auch zwei Höhepunkte innerhalb des Buches ausmachen.

Buch XIV ist daher nicht nur als eine weitere, konsequente Fortführung des einmal begonnenen Erzählfadens von Verwandlungsgeschichten zu betrachten, sondern hat auch deshalb besonderen Reiz, da motivisch einiges aus dem „national-römischen“ Bereich aufgegriffen und verarbeitet wird, was auch schon zuvor in der augusteischen Literatur, insb. in Vergils *Aeneis*, von zentraler Bedeutung war. Nur wäre Ovid eben nicht Ovid, wenn er das augusteische *framing* nicht mit seinem ganz eigenen, eben ovidischen Kolorit versehen würde...

Neben den inhaltlichen, werkbezogenen Aspekten ist die philologische Texterschließung ein weiteres Anliegen der Übung. Hierbei ist zunächst an den vertrauten Umgang mit dem dominierenden Metrum der lateinischen Literatur gedacht: dem daktylischen Hexameter. Daher wird das auf eigenständig vorbereiteter metrischer Analyse beruhende laute Lesen einen weiteren Fokus unserer Lektüre bilden. Ebenso wird uns die Schulung des Verstehens und Bewertens der Informationen des textkritischen Apparats in dieser Lektüreübung stetig begleiten.

Am Beispiel dieses Textes soll aber auch ganz allgemein ein Grundgerüst an methodischer Kompetenz erarbeitet werden, mit dem die flüssige, eigenständige Erschließung anspruchsvoller poetischer lateinischer Texte gelingen kann. Anliegen der Lektüreübung ist es daher, den Text a) metrisch zu analysieren, ihn b) metrisch und rhythmisch richtig und ansprechend zu lesen, ihn c) aufgrund des kritischen Apparats in seiner Gestalt zu bewerten, um ihn dann schließlich d) unter Rückgriff auf verschiedene Erschließungs- und Verstehenshilfen inhaltlich, stilistisch und unter Beachtung seiner gattungsgebundenen Gestaltungsmerkmale adäquat ins Deutsche zu übertragen. Insofern ist diese Lektüreübung auch als Einstieg in die Dichtungslektüre überhaupt konzipiert.

Literatur:

Als Textgrundlage ist

– aufgrund des gegenüber der Oxford-Ausgabe von TARRANT detailreicheren textkritischen Apparats – ausschließlich folgende Ausgabe zu verwenden:

P. Ovidius Naso, *Metamorphosen*. Edited William S. ANDERSON; (Bibliotheca Teubneriana), 5., verbesserte Auflage, Stuttgart/Leipzig: Teubner 1993 (München/Leipzig: Saur 2001, Nachdruck zuletzt Berlin: De Gruyter 2008).

Die grundlegenden Kommentare von:

Moriz HAUPT / Otto KORN / Hermann Johannes MÜLLER / Rudolf EHWALD / Michael VON ALBRECHT, Zürich/Dublin: Weidmann 1966 (Bd. 2)

Franz BÖMER, Heidelberg: Winter 1996 (Bd. 7) und 2006 (Addenda-Band)

Luigi GALASSO, Turin: Einaudi 2000

Alessandro BARCHIESI / Philip HARDIE / Gioachino CHIANINI, Mailand: Fondazione Lorenzo Valla/Arnoldo Mondadori Editore 2015 (Bd. 6),

D. E. HILL, Warminster: Aris and Phillips 2000

K. Sara MYERS, Cambridge: Cambridge University Press 2009

Alle werden zusammen mit den wichtigsten Monographien der Forschungsliteratur in einem Semesterapparat in der UB zugänglich gemacht. Zu einem Grundtext europäischer Literaturtradition wie den *Metamorphosen* gibt es daneben natürlich auch eine Vielzahl verschiedener (und auch qualitativ unterschiedlicher) Erschließungshilfen (Schulkommentare) älteren und jüngeren Datums – entweder zu einzelnen Büchern oder aber zu ausgewählten Mythen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Prüfungsform:

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Besondere Hinweise:

Zur Vorbereitung empfehle ich, als Sommerlektüre das Gesamtwerk, wenigstens jedoch Buch XIV, einmal auf Deutsch zu lesen. Die für diesen Zweck aus vielerlei Gründen gelungenste zweisprachige Ausgabe jüngeren Datums ist: *P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Lateinisch / Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Michael VON ALBRECHT*; (Reihe Reclam), Stuttgart: Reclam 1994 (Nachdruck 1997). Einen Einstieg und allgemeinen, knappen Überblick zu Ovid erhält man bei Melanie MÖLLER: *Ovid*; (Reclam 100 Seiten), Stuttgart: Reclam 2016 und speziell zu den *Metamorphosen* bei: Niklas HOLZBERG: *Ovids Metamorphosen*; (Beck Wissen), München: C. H. Beck 2007 (2016).

Bitte treten Sie sich rechtzeitig dem ILIAS-Bereich dieser Übung bei!

LV-10-005-002_Übung: Lektüregrundkurs mit grammatischem Repetitorium

Dozent:

Felix M. Prokoph

Termin:

MO 16-18 Uhr und MI 12-14

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung wird digital stattfinden.

Ziel und Inhalt:

Diese Übung ist für Studienanfänger und als Einstiegshilfe in die systematische Lektüre lateinischer Originaltexte konzipiert. Anhand eines Cicero-Textes werden differenzierte sprachlich-inhaltliche Analysen vorgenommen, die von der Aneignung eines soliden Wortschatzes, einem Repetitorium der Grundlagengrammatik sowie einer Einführung in die Grundtechniken des Übersetzens begleitet werden. Somit dient die Übung durch den Ausbau der für das Verständnis lateinischer Literatur notwendigen Sprachkompetenz, die erst das Fundament für weitere inhaltliche Analysen und Interpretationen bildet, auch als Vorbereitung (und Voraussetzung) für spätere Lektüreübungen, deutsch-lateinische Übersetzungsübungen sowie Proseminare. Daher werden nicht zuletzt auch die Kenntnisse in Syntax und Textgestaltung gefestigt und vertieft, syntaktische Phänomene schwerpunktmäßig behandelt sowie der Umgang mit grammatischer Terminologie geschult.

Der Lektüre zugrunde legen wir die beiden Reden *post reditum*, die unmittelbar nach Ciceros Rückkehr aus dem Exil entstanden. Die erste hielt er direkt nach Ankunft in Rom am 5. September 57 v. Chr. vor dem Senat (*in senatu oratio*); die zweite, kürzere, die in bemerkenswert anderem Ton und Tenor an das Volk (*ad Quirites oratio*) gerichtet ist, ist möglicherweise nie tatsächlich gehalten, sondern nur in Schriftform (als Flugschrift) verbreitet worden. Es sind Reden, *cum gratias egit*, wie sie auch betitelt werden, und damit sind Inhalt und Ziel der Reden schon treffend charakterisiert: Cicero spricht Senat und Volk seinen Dank dafür aus, ihn aus dem Exil zurückberufen zu haben. Nicht zuletzt ist dieser Moment, sind diese Reden der Auftakt für ein zweites politisches Leben Ciceros, nämlich dem eines elder statesman.

Literatur:

Die Textgrundlage wird als Reader zur Verfügung gestellt werden. Weitere Literaturhinweise erfolgen im Rahmen der ersten Sitzung.

Außerdem ist (auch über diesen Kurs hinaus) der ständige Zugang zu folgenden, zur Anschaffung empfohlenen Hilfsmitteln unerlässlich:

Hans RUBENBAUER / Johann B. HOFMANN: Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf HEINE; Bamberg/München ¹²1995 (unveränderter, 15. Nachdruck zuletzt 2006)

Eberhard HERMES / Horst MEUSEL: Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen. Neubearbeitung von Gunter H. KLEMM; Stuttgart / Leipzig 2014 (mit CD-Rom und virtueller Vokabelkartei).

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben.

Teilnahmevoraussetzung:

Nachgewiesene Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Prüfungsform und -methode:

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich ggf. nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

!Besondere Hinweise!:

Über weitere organisatorische Details der Kursgestaltung wird, sobald möglich, im ILIAS-Bereich des Kurses informiert. Bitte treten Sie daher diesem ILIAS-Bereich rechtzeitig bei!

LV-10-005-021_Übung zur Lateinischen Syntax und Stilistik, Oberstufe

Dozent:

PD Dr. Boris Dunsch

Termin:

MI 16-18 Uhr

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung wird digital stattfinden.

Ziel und Inhalt:

Ziel dieses Kurses ist es, aufbauend auf in den beiden vorangegangenen Kursen und durch eigene Lektüre erarbeiteten Kenntnissen, zusammenhängende, grammatisch korrekte lateinische Text verfassen zu lernen, die sich stilistisch an Cicero und Cäsar orientieren. Hierbei gilt es, die gedankliche Struktur jeweils angemessen vom Deutschen ins Lateinische zu übertragen. Das in Gestalt von wöchentlichen Hausaufgaben und Übungsklausuren zu bearbeitende Material wird aus Texten bestehen, die sich an Passagen aus Cicero und Cäsar sowie ggf. – in kleinerem Umfang – aus Werken anderer Autoren anlehnen. Die Abschlussklausur wird die Rückübersetzung eines aus Cicero oder Cäsar genommenen Textes zum Gegenstand haben.

Literaturhinweise:

Für alle Stilcourse unerlässlich und daher zur Anschaffung empfohlen:

H. Rubenbauer/J.B. Hofmann, Lateinische Grammatik, neubearbeitet von R. Heine, 12. Aufl. Bamberg/München 1995 (= RHH; zahlr. unv. Ndr.).

Zudem als Referenzwerk wichtig:

T. Burkard/M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, 5. Aufl. Darmstadt 2012 (u.ö.).

Für die Arbeit am Wortschatz (Grundlage für die Abschlussklausur):

R. Vischer, Lateinische Wortkunde für Anfänger und Fortgeschrittene, Stuttgart 1977 u.ö.

Teilnahmevoraussetzungen:

Neben den durch Studienordnungen geregelten Zugangsvoraussetzungen werden gefestigte Kenntnisse in der Formenlehre (RHH §§ 16-104), der Nominalsyntax (RHH §§ 105-204) und der Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz (RHH §§ 205-264) ebenso erwartet wie die Bereitschaft, diese Kenntnisse weiter zu vertiefen.

Prüfungsform und -methoden:

Die Vergabe eines Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger aktiver Teilnahme, der regelmäßigen Anfertigung wöchentlicher Hausaufgaben sowie aufgrund einer benoteten Abschlussklausur erteilt.

LV-10-005-010_Übung zur Lateinischen Syntax und Stilistik, Mittelstufe

Dozent:

Felix M. Prokoph

Termin:

DI 16–18 Uhr

Veranstaltungsort:

Diese Veranstaltung wird digital stattfinden.

Ziel und Inhalt:

Aufbauend auf gefestigten Kenntnissen in der Formenlehre sowie der im Unterstufenkurs behandelten Nominalsyntax wird im Mittelkurs die Syntax des einfachen und zusammengesetzten lateinischen Satzes (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 205–264) Gegenstand der deutsch-lateinischen Übersetzung sein. Das bisher Gelernte muss dabei ständig in die neuen Zusammenhänge integriert werden und wird in dieser Weise wiederholt und vertieft. Je weiter wir dabei in der Syntax voranschreiten, desto öfter werden sich Spielräume für verschiedene – zugleich grammatisch korrekte wie idiomatisch angemessene – lateinische Konstruktionen (Übersetzungsalternativen) ergeben. Daher werden neben Aspekten der Phraseologie und der Synonymik auch weitere Aspekte der Stilistik (rhetorische Mittel, Periodenbau) in den Blick zu nehmen sein.

Literatur:

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

Hans RUBENBAUER / Johann B. HOFMANN: Lateinische Grammatik, neubearbeitet von Rolf HEINE;

Bamberg/München: Buchner/Oldenbourg/Lindauer ¹²1995 (unveränderter, 15. Nachdruck zuletzt 2006).

Teilnahmevoraussetzung:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Mit Gewinn wird diese Übung aber wohl nur besuchen, wer zuvor die Unterstufe zur Lateinischen Syntax und Stilistik erfolgreich absolviert hat. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Kenntnisse in Formenlehre (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 16–104) und Nominalsyntax (RUBENBAUER/HOFMANN, §§ 105–204) sowie die Bereitschaft, diese zu vertiefen und auch zur Vor- und Nachbereitung des Kurses hinreichend Zeit zu aufzuwenden. Es wird regelmäßige, aktive Teilnahme erwartet.

Prüfungsform und -methode

Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Weitere Einzelheiten richten sich ggf. nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird.

Besondere Hinweise:

Mit Hilfe einer im ILIAS-Bereich dieser Übung hinterlegten Literaturliste haben Sie die Möglichkeit, sich mit denjenigen Werken rechtzeitig vertraut zu machen, die Sie bisher noch nicht zu Rate gezogen haben.

Aufgabe:

→ *Lesen* Sie zur ersten Sitzung bitte auch das dort zur Verfügung gestellte kurze Kapitel „Einige Vorschriften über die vorsichtige Wahl lateinischer und fremder Wörter“ aus dem Antibarbarus von Krebs/Schmalz und *fassen* Sie die einzelnen Vorschriften jeweils mit einem Stichpunkt (bzw. einem kurzem thesenhaften Satz) *zusammen*! In Vorbereitung der ersten Sitzung *bearbeiten* Sie bitte auch die im ILIAS-Bereich hinterlegte Testklausur, die den Stoff des Unterstufenkurses rekapituliert! *Konsultieren* Sie in Zweifelsfällen die einschlägige grammatische Fachliteratur und *wiederholen* und *festigen* Sie auf diese Weise die unverzichtbaren Grundlagen!

Bitte melden Sie sich rechtzeitig zum ILIAS-Bereich dieser Übung an. Der Zugang erfolgt dann nach Bestätigung durch den Kursadministrator.

LV-10-005-009_Übung zur Lateinischen Syntax und Stilistik, Unterstufe

Dozent:

Dr. Robert Nlschan

Termin:

DO 14-16 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D07

Ziel und Inhalt:

Ziel deutsch-lateinischer Übersetzungs- und Stilübungen ist es, die bis zum Latinum rezeptiv erworbenen Kenntnisse in Morphologie und Syntax durch deutsch-lateinisches Übersetzen aktiv zu festigen und so zu vertiefen, dass die grammatisch richtige und stilistisch sichere Rückübersetzung klassischer Texte gelingt. Durch den dabei gewonnenen Zuwachs an Verständnis in das Funktionieren und die stilistischen Möglichkeiten der lateinischen Sprache soll die Vertrautheit im Umgang mit lateinischen Texten gefördert werden, wie sie für die anzustrebende flüssige und reflektierende Lektüre vonnöten ist, die durch die Einsicht in die Struktur der Sprache - und somit auch in jene des Denkens - eine auf sicheren Fundamenten ruhende adäquate sprachliche Analyse (und Übersetzung) sowie inhaltliche Interpretation ermöglicht.

Gegenstand des Kurses ist die Syntax des einfachen Satzes (Rubenbauer/Hofmann, Parr. 105-204), deren Charakteristika - und dabei vor allem die das Lateinische besonders kennzeichnenden Phänomene der Nominalsyntax in den Bereichen der Kongruenz, der Kasusfunktionen und der verbalen Nominalformen - besprochen und anhand von zu übersetzenden Einzelsätzen eingeübt werden.

Literatur:

Unerlässlich für alle Kurse zur Syntax und Stilistik und daher zur Anschaffung empfohlen ist:

HANS RUBENBAUER / JOHANN B. HOFMANN: Lateinische Grammatik, neubearbeitet und ROLF HEINE; Bamberg/München: Bucher/Oldenbourg/Lindauer ¹²1995 (unveränderter Nachdruck zuletzt 2006).

Weitere Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die formalen Teilnahmevoraussetzungen richten sich nach den Modulbestimmungen des jeweiligen Studiengangs, in dessen Rahmen diese Lehrveranstaltung besucht wird. Unablässig sind in jedem Fall gefestigte Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums, die sichere Beherrschung der lateinischen Formenlehre (Rubenbauer/Hofmann, §§ 16–104) sowie die Bereitschaft, auch zur Vor- und Nachbereitung der Übung ausreichend Zeit zu investieren. Die aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen, die Abgabe der wöchentlichen Hausaufgaben und die Mitarbeit im zum Kurs gehörigen ILIAS-Forum wird in regelmäßiger und engagierter Form erwartet.

Prüfungsform und –methode:

Die Vergabe des Leistungsnachweises richtet sich nach den Bestimmungen der Studiengänge, in denen diese Übung Bestandteil eines Moduls ist. In der Regel wird ein Leistungsnachweis aufgrund regelmäßiger, aktiver Teilnahme, der sowie einer mindestens mit ausreichend benoteten Abschlussklausur erteilt.

Fachdidaktik

LV-10-005-012_Übung: Einführung in die Didaktik der Alten Sprachen

Dozent:

Dr. Robert Nischan

Termin:

MI 12-14 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 05D06

Ziel und Inhalt:

Diese Übung dient der Vermittlung der Grundlagen der Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen und der Begründung des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf beschäftigen wir uns dann – auch anhand von typischen Unterrichtssituationen – mit den einzelnen Elementen des Latein- und Griechischunterrichts von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung.

Daneben werden wir uns auch mit den Grundlagen der Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden befassen.

Literatur:

- H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen 32008.
G. FINK / F. MAIER, Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.
M. FRISCH (Hg.) Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).
M. FRISCH (Hg.) Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).
M. JANKA, Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.
M. KEIP / TH. DOEPNER (Hgg.) Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2009 u.ö.
M. KORN (Hg.), Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.
P. KUHLMANN, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u.ö.
R. MARKOFF (Hg.), Fachdidaktik Latein und Griechisch. Dillingen 2016.

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Prüfungsform und –methode:

Neben der regelmäßigen Teilnahme an der Übung und der Erledigung der häuslichen Übungsaufgaben ist das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

LV-10-005-014_Seminar: PraxisLab / Schulpraktische Studien II (Latein/Griechisch)

Dozent:

Dr. Robert Nischan

Termin:

DO 18-20

Veranstaltungsort:

Raum 01C08

Ziel und Inhalt:

Dieses Begleitseminar zum Schulpraktikum (PraxisLab / SPS II) dient dem Transfer des im bisherigen Studienverlauf gelernten Wissens über die Didaktik und Methodik des altsprachlichen Unterrichts auf konkrete Unterrichtssituationen, um Ihnen das Rüstzeug sowohl für die Beurteilung von hospitierten Unterrichtsstunden als auch für die Planung, Durchführung und Reflexion der ersten eigenen Unterrichtsversuche in Latein und Griechisch zu bieten.

Zu Beginn des Kurses werden wir uns mit den Zielen des altsprachlichen Unterrichts auseinandersetzen. Im weiteren Verlauf sollen dann die Planung von Unterrichtsreihen und einzelnen Unterrichtsstunden sowie schwerpunktmäßig einzelne Elemente des Latein- und Griechischunterrichts mit Bezug auf die Beobachtungen aus den Hospitationen behandelt werden – von Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht über Übungen, Lektüreunterricht, Metrik, Medien im Unterricht bis hin zu Lernerfolgskontrollen und Leistungsbewertung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Außerdem werden wir die Erfahrungen aus den Hospitationen und eigenen Unterrichtsversuchen in der Seminargruppe diskutieren.

Literatur:

- H.-J. GLÜCKLICH, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik, Göttingen 32008.
G. FINK / F. MAIER, Konkrete Fachdidaktik Latein. L 2, München 1996.
M. FRISCH (Hg.) Alte Sprachen – neuer Unterricht, Speyer 2015 (Ars Didactica; Bd. 1).
M. FRISCH (Hg.) Metrik im altsprachlichen Unterricht, Speyer 2018 (Ars Didactica; Bd. 4).
M. JANKA, Lateindidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2017.
M. KEIP / TH. DOEPNER (Hgg.) Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen 2009 u.ö.
M. KORN (Hg.), Lateinmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2018.
P. KUHLMANN, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009 u.ö.
R. MARKOFF (Hg.), Fachdidaktik Latein und Griechisch. Dillingen 2016.
(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgereicht.)

Prüfungsform und -methode:

Neben der ordnungsgemäßen Durchführung des Praktikums an der Schule sind für die Ausstellung der Praktikumsbescheinigung die regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung des Praktikumsberichts erforderlich.

LV-10-005-022_Workshop: Praxis der didaktischen Texterstellung Latein/Griechisch

Dozent:

Dr. Robert Nischan

Termin:

MO 12-14

Veranstaltungsort:

Raum 05D07

Ziel und Inhalt:

Aufbauend auf den in den Übungen zur Lateinischen bzw. Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen lateinischer und griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Latein-/Griechischunterricht in der Lehrbuchphase. Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

Prüfungsform und -methode:

Präsentation (Studienleistung)

Sprachkurse

LV-10-769-064_Griechischer Sprachkurs für Anfänger

Dozentin:

Dr. Brigitte Kappl

Termin:

DI 8-10 Uhr

MI 8-10 Uhr

FR 8-10 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 01H01

Ziel und Inhalt:

Der sich über zwei Semester erstreckende Kurs bietet eine zügige Einführung in die altgriechische Sprache und richtet sich an Studierende aller Fächer, die Kenntnisse des Klassischen Griechisch erwerben möchten. Verwendet wird dabei das Lehrbuch Kantharos in der Neuausgabe von 2018, aus dem im Wintersemester der größere Teil der Lektionen erarbeitet werden soll. Teilnehmer benötigen keine Vorkenntnisse, sollten aber außer dem regelmäßigen Besuch der Veranstaltungen eine ausreichende Zeit für die Vorbereitung und Nacharbeit (ca. 10-15 zusätzliche Wochenstunden!) einplanen.

Literatur:

Lehrbuch:

Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, hrsg. v. Holtermann, Utzinger u.a., Stuttgart/Leipzig: Klett, 2018. ISBN: 978-3-12-663212-6 – *Bitte benutzen Sie nur diese neueste Auflage!*

Grammatik:

Ars Graeca, Grammatik, hrsg. v. Leggewie, Mehrlein u.a., Paderborn: Schöningh 2001. ISBN: 978-3-14-012144-6- (*auch frühere Auflagen sind verwendbar*) oder *eine andere griechische Schulgrammatik*

Prüfungsform und -methode:

Nach dem ersten Kursteil im Wintersemester ist keine Prüfung vorgesehen. Die Modulprüfung / Griechische Sprachprüfung findet am Ende des Fortgeschrittenenkurses (Juli 2020) statt.

!wichtige Hinweise!:

Zu dieser Veranstaltung wird ein zweistündiges Tutorium angeboten, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Zeit und Ort des Tutoriums werden im Kurs vereinbart.

Falls die Anmeldung über MARVIN (noch) nicht funktioniert, können Sie sich auch anmelden, indem Sie sich in eine Liste eintragen, die in den ersten Sitzungen herumgehen wird.

Der Kurs ist als Präsenzkurs konzipiert. Sollten Sie am Präsenzunterricht grundsätzlich nicht teilnehmen können (z.B., weil Sie einer Risikogruppe angehören), nehmen Sie bitte frühzeitig Kontakt zu mir auf, damit ich für Sie ein passendes Alternativangebot zur Verfügung stellen kann (kappl@staff.uni-marburg.de).

Für Fragen vorab zum Kurs können Sie sich gerne an die Dozentin wenden →kappl@staff.uni-marburg.de

LV-10-769-007_Lateinischer Sprachkurs I

Dozent:

Dr. Robert Nischan

Termin und Veranstaltungsort:

DI 14-16 Uhr und FR 14-16 Uhr

Der Sprachkurs findet bis auf weiteres digital statt.

Ziel und Inhalt:

Dieser Kurs richtet sich an Lateinlernernde ohne Vorkenntnisse. Er stellt, zusammen mit dem im anschließenden Semester stattfindenden Lateinischen Sprachkurs II, eine zügig voranschreitende Einführung in die klassische lateinische Sprache (in Lexik, Morphologie, Syntax, Textgestaltung) sowie in die antike, insbesondere römische Kultur, Geschichte und Gesellschaft dar und vermittelt mit Blick auf die eigenständige, reflektierte Erarbeitung lateinischer Texte Grundlagen in sprachlicher Terminologie und Erschließungstechnik.

Literatur:

Ab der ersten Sitzung wird folgendes Lehrwerk benötigt:

Cornelia TECHRITZ / Hermann SCHMID: Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch, Stuttgart: Klett Sprachen 2012

Bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018 oder den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!

Besondere Hinweise:

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs II in der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2022 fortgesetzt werden.

Zur besseren Organisation und Kommunikation werden Teilnehmer gebeten, dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten.

Über weitere organisatorische Details der Kursgestaltung und insbesondere auch zu der Frage, in welchem Format die Zugangsklausur stattfinden wird (Präsenz oder digital), wird, sobald möglich, im ILIAS-Bereich des Kurses informiert.

LV10-769008_Lateinischer Sprachkurs II

Dozent:

Felix M. Prokoph

Termin und Veranstaltungsort:

MO 18-20 Uhr und MI 16-18 Uhr

Der Sprachkurs findet digital statt.

Ziel und Inhalt:

Dieser Kurs setzt den Lateinischen Sprachkurs I des Sommersemesters 2021 fort.

Literatur:

Cornelia TECHRITZ / Hermann SCHMID: Lingua Latina. Intensivkurs Latinum. Lehr- und Arbeitsbuch, Stuttgart: Klett Sprachen 2012

Bitte besorgen Sie sich entweder den 5. Nachdruck aus dem Jahr 2018 oder den 6. Nachdruck aus dem Jahr 2020, da diese gegenüber den früheren Drucken wichtige und erhebliche Korrekturen und Verbesserungen aufweisen!

Teilnahmevoraussetzung:

Bestehen einer Zugangsklausur, die im Rahmen der ersten Kurssitzung am Dienstag, den 18.10.2021, geschrieben wird.

Teilnehmer an der Zugangsklausur werden gebeten, bis spätestens Montag, den 15.10.2021, dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten und sich damit zur Zugangsklausur anzumelden.

!Besondere Hinweise!:

Dieser Kurs wird als Lateinischer Sprachkurs III (Lektürekurs) in der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2022 fortgesetzt werden.

Über weitere organisatorische Details der Kursgestaltung und insbesondere auch zu der Frage, in welchem Format die Zugangsklausur stattfinden wird (Präsenz oder digital), wird, sobald möglich, im ILIAS-Bereich des Kurses informiert.

LV10-769-009_Lateinischer Sprachkurs III (Lektüre)

Dozent:

PD Dr. Boris Dunsch

Termin und Veranstaltungsort:

DI 16-18 Uhr und DO 16-18 Uhr

Der Sprachkurs findet digital statt.

Ziel und Inhalt:

Dieser Kurs setzt den in den Lateinischen Sprachkursen I und II behandelten grammatischen Stoff voraus und festigt, vertieft und erweitert diesen durch die Lektüre lateinischer Prosatexte, vornehmlich des ersten Jahrhunderts v. Chr., die den Bereichen der politischen Rede, der Philosophie und der Historiographie entstammen. Indem Verfahren und Strategien vermittelt und eingeübt werden, solche Texte mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuches selbstständig erschließen und übersetzen zu können, bereitet dieser Kurs gezielt auf die fachbereichsinterne Sprachprüfung in Latein vor.

Teilnahmevoraussetzung:

Bestehen einer Zugangsklausur, die im Rahmen der *zweiten Kurssitzung* am Dienstag, den 19.10.2021, geschrieben wird.

Teilnehmer an der Zugangsklausur werden gebeten, bis spätestens Freitag, den 15.10.2021, dem ILIAS-Bereich des Kurses beizutreten und sich damit zur Zugangsklausur anzumelden.

!Besondere Hinweise!:

Während der Lektüre sollte man sich intensiv mit einem Wörterbuch vertraut machen, um mit diesem dann auch während der Prüfung sicher und effektiv umgehen zu können. Außerdem sollte man neben den grammatischen Übersichten des Lehrbuches nun zu Lektürezwecken eine systematische Grammatik hinzuziehen. Empfehlungen zu beiden Bereichen werden im Rahmen der ersten Sitzungen gegeben.

Über weitere organisatorische Details der Kursgestaltung und insbesondere auch zu der Frage, in welchem Format die Zugangsklausur stattfinden wird (Präsenz oder digital), wird, sobald möglich, im ILIAS-Bereich des Kurses informiert.

Selbststudium

LV-10-005-008_LaG 6/ 14 a/b: Dr. Brigitte Kappl: Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium

Ziel und Inhalt:

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen. Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Frau Kappl abzusprechen.

Prüfungsform und -methode:

Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung)

LV-10-005-011_LaL 6: Felix Prokoph: Grammatisch-didaktisches Textstudium im Selbststudium

Ziel und Inhalt:

Das Selbststudium dient der ersten eigenen, an exemplarisch ausgewählten grammatischen Inhalten zu schulenden Analyse sprachlicher Phänomene sowie deren didaktischer Reflexion in Bezug auf unterrichtsbezogene Kontexte und Fragestellungen. Der konkrete grammatisch-didaktische Analysegegenstand ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Prokoph abzusprechen.

Prüfungsform und -methode:

Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung).

LV-10-005-022o_LaL/LaG 6: Dr. Robert Nischan: Praxis der didaktischen Texterstellung

Ziel und Inhalt:

Aufbauend auf den in den Übungen zur Lateinischen bzw. Griechischen Syntax und Stilistik erworbenen Kenntnissen und Übersetzungsfähigkeiten üben wir in diesem Workshop das eigenständige Verfassen lateinischer und griechischer Texte. Den Schwerpunkt bildet dabei das Erstellen von Übungs- und Klassenarbeitstexten für den Latein-/Griechischunterricht in der Lehrbuchphase. Darüber hinaus üben wir auch das Adaptieren von Originaltexten für den Schulgebrauch.

Prüfungsform und -methode:

Präsentation

LV-10-005-023_LaL/LaG 12: Dr. Robert Nischan: Methodik der Texterstellung im Selbststudium

Ziel und Inhalt:

Das Selbststudium dient der Reflexion fachdidaktischer Prinzipien und ihrer unterrichtspraktischen Implikationen mit Blick auf die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien. Die konkrete inhaltlich-didaktische Ausrichtung der Textarbeit ist vor Beginn des Selbststudiums mit Herrn Nischan abzusprechen.

Prüfungsform und -methode:

Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung).

LV-10-005-062_LaL/LaG 14a/b: PD Dr. Boris Dunsch: Latinistische Projektarbeit im Selbststudium

Ziel und Inhalt:

Das Selbststudium wird im Modul LaL 14a als forschungsorientiertes, im Modul LaL 14b als vermittlungspraktisches Projekt erbracht. Das Ziel und die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Projektarbeit sind vor Projektbeginn mit Herrn Dunsch abzusprechen.

Prüfungsform und -methode:

Portfolio (max. 5 Seiten; Studienleistung).